

25 Jahre Jahrbuch "Naturschutz in Hessen"



Das Jahrbuch "Naturschutz in Hessen" ist die einzige thematisch breit aufgestellte landesweite Naturschutzzeitschrift in Hessen. Als unabhängiger, naturkundlich und naturwissenschaftlich ausgerichteter Verein gibt die Nordhessische Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften e. V. (NGNN) seit 25 Jahren das Jahrbuch heraus.

Die soeben erschienene Ausgabe für das Jahr 2021 bietet einen thematischen Schwerpunkt für den Kreis Waldeck-Frankenberg. Allein sechs Beiträge sind dem Nationalpark Kellerwald-Edersee gewidmet. Mit der Eder befassen sich zwei Artikel und zwei weitere mit ornithologischen Themen.

Achim Frede und Carsten Morkel, die beiden Biologen in der Nationalparkverwaltung, stellen das Erweiterungsgebiet des Nationalparks in seiner naturschutzfachlichen Bedeutung vor. Die Hangwälder nördlich und östlich des Edersees enthalten einige von Deutschlands letzten kleinflächigen Urwaldresten mit bemerkenswerten Pflanzen- und Insektenarten, darunter allein zehn neue Urwaldrelikt-Käferarten für das Großschutzgebiet.

Die Biologin Karin Menzler-Henze (Bad Wildungen) vom Fachbüro für Gutachten und ökologische Studien (FaGus) stellt die Bedeutung von Kleinstrukturen im Nationalpark wie z. B. der verkrüppelten Buchen-Zwergformen an Steilhängen für den Artenreichtum heraus.

Markus Dietz und Mitautoren präsentieren spannende Ergebnisse durch die im Nationalpark installierten bioakustischen Erfassungsgeräte, die störungsarm den ganzen Jahreszyklus der insgesamt 18 Fledermausarten erfassen. Ein Beispiel: Die Weibchen des Großen Mausohrs haben ihre Wochenstuben in drei Dachböden von Vöhl, Bad Wildungen und Züschen, zum Jagen fliegen sie nachts in den Nationalpark, wo sie vor allem Laufkäfer auf dem Waldboden erbeuten. Die Männchen bewohnen hingegen den ganzen Sommer über Baumhöhlen im Wald. So ist das Große Mausohr ein Beispiel für die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen dem Nationalpark und seinem Umfeld.

Sehr interessant sind auch die Ergebnisse der Wildkatzenforschung im Nationalpark und seinem Umfeld, die Olaf Simon und Mitautoren darstellen.

Der Nachweis der Wiederbesiedlung des Gebietes erfolgte durch mit Baldrian präparierten Lockstäben und genetischer Untersuchung der daran gefundenen Katzenhaare. Diese Methode ermöglicht sogar eine individuelle Bestimmung der Tiere. Elf Jahre nach dem Erstnachweis einer Wildkatze im Jahr 2007 gibt es Vorkommen in allen Teilgebieten des Nationalparks. Eine Kätzin wurde mindestens beachtliche 14 bis 14 Jahre alt. Eine große Gefahr für die Wildkatzen stellt der Straßentod dar mit Schwerpunkt an der Bundesstraße 252 zwischen Frankenberg und Herzhausen.

Der Planer Werner Haaß (Witzenhausen) und Mitarbeiter des Regierungspräsidiums stellen die bisherigen Maßnahmen Eder-Renaturierung vor als wichtige Bausteine eines Auen-Biotopverbunds und zeigen deren Bedeutung für eine deutlich erhöhte Artenvielfalt auf.

Die Maßnahmen zur Rettung der Bachmuschel in der Eder bei Schmittlotheim. beschreiben der Fischereibiologe Christoph Dümpelmann (Marburg) und Mitautoren. Die Indikatorart für intakte Fließgewässer ist nur noch an wenigen Standorten in Hessen zu finden.

Beiträge von Michael Wimbauer (Bad Wildungen) und Maik Sommerhage (Bad Arolsen) über die Zwergschnepfe und Uferschwalbe runden die Themenvielfalt des neuen Jahrbuchs aus der Perspektive von Waldeck-Frankenberg ab.

Wolfgang Lübcke

Bezug: Örtlicher Buchhandel, ISBN 978-3-932583-51-3,16,50 €